



WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON® PREDIGT-IMPULS

„Das größte Geschenk“

LEITVERSE:

13 Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an.

14 Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.

15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

16 Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

(Markus 10:13-16 – Lutherbibel 2017)

Ein großes Wort, dass Jesus hier spricht. „Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“

In einer moderneren Übersetzung (NEÜ) sagt er in Vers 15: Ich versichere euch: Wer sich Gottes Reich nicht wie ein Kind schenken lässt, wird nie hineinkommen." Man kann das eigentlich nicht genug betonen. Das Reich Gottes gibt es nur zu Gottes Bedingungen, nicht zu unseren. Das heißt: Es gibt es nur geschenkt, es ist nicht käuflich zu erwerben und wir können auch nicht dafür arbeiten, es zu bekommen.

8 Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, 9 nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.
(Epheser 2:8-9 – Lutherbibel 2017)

Fantastisch! Ein Geschenk!
Das Kind in unserem Bild weiß jetzt, was ein Geschenk ist. Seht euch seinen Gesichtsausdruck an. Es strahlt, es freut sich. Es zweifelt nicht. Seht ihr noch etwas anderes in diesem Gesichtsausdruck? Ein „Oh je, was muss ich dafür tun?“ „Oh je, werde ich das wieder verlieren können?“ Nicht? Ich auch nicht. Ist nicht da. Soll auch nicht da sein. Das Kind freut sich über ein bedingungsloses Geschenk. Es weiß, dass es dieses Geschenk behalten darf und dass es ihm nicht wieder weggenommen wird. Es wird ihm auch



nicht mehr von uns weggenommen, wenn es sich in Zukunft nicht ordentlich benimmt.

Und das ist echter, von Gott gegebener, Glaube. Gottes Gabe ist es (Epheser 2:8). Wer glaubt, der muss auch glauben, dass ihm das Reich Gottes geschenkt worden ist. Das ist Gottes Werk, ein souveräner Gnadenakt. Und es ist nicht von irgendetwas abhängig, das wir getan haben, tun oder tun werden, sondern allein aufgrund Gottes Ratschluss und Gnade.

28 Da fragten sie ihn: Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken?

29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

(Johannes 6:28-29 – Lutherbibel 2017)

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.

4 Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten in der Liebe;

5 er hat uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens,

6 zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten.

7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade,

8 die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit.

9 Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte,

10 um die Fülle der Zeiten heraufzuführen, auf dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist, durch ihn.

11 In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt, nach dem Ratschluss seines Willens,

12 damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben, die wir zuvor auf Christus gehofft haben.

13 In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Rettung – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist,

14 welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer

Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.

(Epheser 1:3-14 – Lutherbibel 2017)

DAS ist ein Geschenk! Und es wurde erreicht durch Jesus Christus, Gott, der Mensch wurde und für die Erwählten Seines Vaters ans Kreuz ging, sein Blut vergoss zur Vergeltung ALL ihrer Sünden und zur Anrechnung seiner Gerechtigkeit an sie.

37 Alles, was mir der Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

38 Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

39 Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tage.

40 Denn das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

(Johannes 6:37-40 – Lutherbibel 2017)

27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir;

28 und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

29 Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann es aus des Vaters Hand reißen.

30 Ich und der Vater sind eins

(Johannes 10:27-30 – Lutherbibel 2017)

30 Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

(Johannes 19:30 – Lutherbibel 2017)

1 Was sagen wir denn von Abraham, unserm leiblichen Stammvater? Was hat er erlangt? 2 Das sagen wir: Ist Abraham durch Werke gerecht, so kann er sich wohl rühmen, aber nicht vor Gott. 3 Denn was sagt die Schrift? »Abraham hat Gott geglaubt, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.« (1. Mose 15,6) 4 Dem aber, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern weil er ihm zusteht. 5 Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, aber an den glaubt, der den Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerecht



net zur Gerechtigkeit. 6 Wie ja auch David den Menschen seligpreist, dem Gott zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zutun der Werke (Psalm 32,1-2): 7 »Selig sind die, denen die Ungerechtigkeiten vergeben und denen die Sünden bedeckt sind! 8 Selig ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht zurechnet!«

(Römer 4:1-8 – Lutherbibel 2017)

23 Nicht nur um seinetwillen steht aber geschrieben: »Es wurde ihm zugerechnet«, 24 sondern auch um unsertwillen, denen es zugerechnet werden soll, die wir glauben an den, der unsern Herrn Jesus auferweckt hat von den Toten, 25 welcher ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Rechtfertigung willen auf-erweckt.

(Römer 4:23-25 – Lutherbibel 2017)

30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der für uns zur Weisheit wurde durch Gott und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung, 31 auf dass gilt, wie geschrieben steht (Jeremia 9,22-23): »Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!«

(1. Korinther 1:30-31 – Lutherbibel 2017)

21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

(2. Korinther 5:21 – Lutherbibel 2017)

28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Rat-schluss berufen sind. 29 Denn die er ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dass sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes, damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. 30 Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; die er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht. 31 Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? 32 Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? 33 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. 34 Wer will ver-dammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt. 35 Wer will uns scheiden

von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 Wie geschrieben steht (Psalm 44,23): »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.« 37 Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zu-künftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

(Römer 8:28-39 – Lutherbibel 2017)

16 So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Lau-fen, sondern an Gottes Erbarmen.

(Römer 9:16 – Lutherbibel 2017)

Gott lässt keinen Zweifel daran, dass die Errettung und der Eingang in das Reich Gottes ein Geschenk ist. Es kaufen oder sich erarbeiten zu wollen, ist purer Unglaube. Aber Gott ist treu, denn nicht nur hat Er uns erwählt, ist für uns als Mensch am Kreuz gestorben und hat uns mit dem Heiligen Geist versiegelt – Er gibt uns auch den Glauben daran als Geschenk, so dass wir nicht im Dunkeln tappen müssen, sondern im Licht wandeln und nicht an Ihm zweifeln müssen.

Seht euch dieses strahlende Kind an! Lasst uns auch so strahlen. Lasst uns auch so ohne Zweifel glauben, dass wir ein Geschenk bekommen haben, ein für alle Mal.

10 Nach diesem Willen sind wir geheiligt ein für alle Mal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.

(Hebräer 10:10 – Lutherbibel 2017)

Und wenn das so ist, dann lasst uns diese Botschaft nicht für uns behalten. Lasst uns hinausgehen und anderen von diesem Geschenk Jesu Christi an Seine schafe berichten, seinem vollendeten Werk am Kreuz.

10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

(Epheser 2:10 – Lutherbibel 2017)

Lasst uns dieses gute Werk, das Gott allein vollbracht hat, weitertragen. Wir können das tun mit einem Schuhkarton, der dieses freie Geschenk, das größte Geschenk, symboli-



siert. Aber natürlich weiß ein Kind nur durch den Erhalt eines Schuhkartons noch nichts von Jesus Christus und Seiner frohen Botschaft. Darum muss das natürlich erklärt werden. Das kann geschehen durch Hefte, Glaubenskurse und Arbeit der lokalen Kirchengemeinden.

Aber auch in unserem Alltag kann das geschehen! Lasst uns nicht müde werden, unseren Freunden, Nachbarn, Kollegen etc. von Jesus zu erzählen. Lasst uns Zeugnis geben über dieses größte Geschenk, das wir bekommen haben.

Natürlich werden wir auch ablehnende Reaktionen bekommen. Das ist ganz normal. Aber das sollte uns nicht davon abhalten, das Evangelium der souveränen Gnade Jesu Christi zu verkündigen. Denn: Wir sind es nicht, die die Menschen überzeugen. Wir verkündigen nur die Botschaft. Nur wenn Gott dem Menschen die Augen öffnet, dann kann er die Wahrheit sehen.

45 Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, Josefs Sohn, aus Nazareth.

46 Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann aus Nazareth Gutes kommen! Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh!

47 Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist.

48 Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, habe ich dich gesehen.

49 Nathanael antwortete ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel!

50 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum. Du wirst noch Größeres sehen als das.

51 Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über dem Menschensohn.

(Johannes 1:45-51 – Lutherbibel 2017)

Seht ihr? Philippus erzählt Nathanael einfach das, was er über Jesus wusste. Ja, natürlich sollten wir heute noch mehr sagen, was Philippus vielleicht noch nicht wusste. Dass Jesus Gott ist, Mensch geworden, und dass Jesus für seine Schafe gestorben, begraben und auferstanden ist.

Und natürlich, dass dadurch die Sünden seiner Schafe vergeben sind und ihnen seine Gerechtigkeit angerechnet ist.

1 Ich erinnere euch aber, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, 2 durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr's umsonst geglaubt hättet.

3 Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift;

4 und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift;

(1. Korinther 15:1-4 – Lutherbibel 2017)

Und was macht Philippus dann? Er sieht, wie Nathanael reagiert. Nathanael reagiert sehr ablehnend, weil er hört, dass Jesus aus Nazareth ist. Dass er in Betlehem geboren war, wusste er ja noch nicht.

Und wie reagiert Philippus darauf? „Scher dich von dannen, Ungläubiger!“? Nein, das sagt Philippus nicht. Er weist einfach auf Jesus hin, ganz direkt. War für Philippus einfacher, weil Jesus wirklich dort stand. Aber: Auch bei uns steht er wirklich da, auch wenn er nicht körperlich anwesend ist und wir ihn nicht sehen. Wir können direkt auf Jesus hinweisen, indem wir seine Botschaft verkündigen. Und dann können wir einfach abwarten, wie Jesus handelt. Wie handelte Jesus bei Nathanael? Er macht ihm keine Vorwürfe. Er zeigt ihm einfach, wer er ist. Ist das, was Jesus zu Nathanael gesagt hat, das, was wir aus menschlicher Sicht für etwas halten würden, was uns sofort überzeugt? Nein. Aber Jesus kann mehr tun als das. Er kann jeden, den er will, übernatürlich überzeugen, dass er der Christus ist und das wahre Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt, durch die Operation des Heiligen Geistes. Das ist nicht unsere Aufgabe. Wir sollen nur verkündigen. Und ja, wenn jemand Fragen hat, sollen wir uns natürlich kümmern und lehren. Und wenn jemand ablehnt und nicht glaubt, dann ist das eben so. Wir müssen Gott vertrauen, dass er den Glauben schenkt, wenn er will.

Amen.